

**Zeitschrift:** Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** - (1798)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Der verliebte Narr  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-820494>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

D der Mensch hat Götterkraft  
 Seine Wohlfahrt fest zu gründen.  
 Menschen, wollt ihr sie empfinden  
 D seyd fromm und tugendhaft —  
 Sklaven keiner Leidenschaft.

Bleibt ihr Gott und Tugend hold,  
 Dann geht ihr zur Grabeschwelle  
 Sanft und still, wie eine Welle,  
 Die sich über Goldsand rollt —  
 Bleibt dann Gott und Tugend hold. —

### Der verliebte Narr.

Ich gieng unter Erlen am kühlen Bach,  
 Und dachte wohl manchem und manchem wohl nach;  
 Es war mir im Herzen so leicht und so wohl;  
 Doch wurde von Thränen die Augen mir voll.

Es entschwebte den säuselnden Wellen das Bild  
 Von meiner Geliebten, holdselig und mild;  
 Da sank ich aus Ufer ins schwellende Moos,  
 Mir stürzten die Thränen hinab in den Schoos.

Nun lag ich im Schatten am kühlen Bach,  
 Und dachte wohl manchem und manchem wohl nach.  
 Die Nachtigall sang und es rauschte der Bach,  
 Ich dachte dem einen und einen nur nach.

Schon flammten die Wolken im röthenden Strahl,  
 Schon sanken sich bräunere Schatten ins Thal,  
 Schon bebte durch Erlen der Mond auf dem Bach;  
 Ich dachte dem einen und einen nur nach.

Nun wankt ich von dannen mit weinendem Blick,  
 Und sah nach dem Bach und den Erlen zurück:  
 Sie schwanden; es schwand nicht das liebliche Bild,  
 Das immer, und immer die Seele mir füllt.

---

### Nachrichten.

Auf Dienstag den 24ten d. d. wird in dem Schloß  
 Wangen, des Morgens um 9 Uhr eine öffentliche  
 Steigerung gehalten werden

Es wird gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Allerhand Karrgeschirr, Kutschengeschirr, ferners  
 zum Landbau dienliches Schiff und Geschirr Pflug und  
 Wagen, und eine noch saubere Berline, ic.

In allhiefigem Berichtshaus ist zu haben: das so-  
 genannte Bulletin oder offizielle Tagblatt von Arau,  
 das alle gesetzlichen Entschlüsse beyder Rätthe und des  
 Direktoriums enthält. Wöchentlicherscheinen 3 Bögen.  
 Man zahlt für ein Viertel Jahr 30 Bz. zum voraus.

Es wird zum Verleihen angetragen das Haus des  
 Peter Zettlers an der Scholgaße; deswegen sich bey  
 ihm zu melden.

Auflösung der letzten Scharade. Ein Kutschenpferd.

Scharade.

Mein Erstes braucht der Müller, Bauer und Bettler;  
 mein Zwenttes macht das Glück und Unglück der  
 Welt; man sucht es auf alle Weise, um es wieder  
 wegzugeben. Mein Ganzes macht Manchen eine ver-  
 derbliche Stunde.